



Im Kessel des bereits weitgehend ausgebeuteten Steinbruchs Hunsfels hat sich ein riesiger Grundwassersee gebildet. Die Firma Gaul, die den Steinbruch betreibt, hat die Wasserhaltung und den Kalkabbau eingestellt. Sollte dies endgültig sein, könnte hier mittelfristig ein interessantes Biotop entstehen. Aber die Produktionsanlagen jenseits des Steinbruchs müssten noch abgerissen werden. Foto: Norbert Krupp

Wasser legt Steinbruch lahm

HUNSFELS Firma Gaul hat den Kalkabbau in Stromberg vorläufig eingestellt / Lizenz bis 2017

Von Norbert Krupp

STROMBERG. Mit dem seit Monaten ruhenden Kalkabbau im Steinbruch Hunsfels beschäftigte sich der Stadtrat in seiner konstituierenden Sitzung. Werner Klauer aus der Fraktion der Wählergemeinschaft Stromberg (WGS) berichtete, dass seine Gruppe von der Kreisverwaltung erfahren habe, dass die Firma Gaul GmbH als Betreiber des Steinbruches die Wasserhaltung eingestellt habe. Dadurch habe sich im Steinbruch ein Grundwassersee gebildet, und der Kalkabbau ruhe.

Das Abpumpen des eindringenden Wassers wurde im Juni 2013 durch die Struktur- und Genehmigungsdirektion Nord (SGD Nord) genehmigt. Dabei wurde auf eine Umweltverträglichkeitsprüfung verzichtet, weil durch das Abpumpen „keine er-

ZUKUNFTSFRAGEN

- Sollte wirklich bereits die **letzte Stunde des Kalkabbaus** in Stromberg geschlagen haben, wird der Abriss der Altanlagen und Öfen sowie die Beseitigung etwaiger Altlasten aktuell. Ob die Strabag AG ihren Pflichten nachkommen wird, bleibt abzuwarten.
- Zur **Deckung der Kosten** soll zudem eine Bankbürgschaft über 160 000 Euro vorliegen. Dass dieser Betrag ausreichen wird, wird aber von Kritikern des Kalkwerks bezweifelt, die einen dauerhaften Schandfleck am Stadteingang aus Richtung Rheinböllen befürchten.

heblichen nachteiligen Umweltauswirkungen zu erwarten sind“, schrieb die SGD Nord in einer öffentlichen Bekanntmachung.

Noch keine Informationen

Ob das Unternehmen das in erheblichen Mengen eintretende Wasser wieder abpumpen wird, damit wieder Kalk abgebaut werden kann, vermochte

als drei Jahre eingestellt sei. Eine anschließende Nutzung des Steinbruches mit Herstellung eines Grundwassersees ist bereits in der Planfeststellung enthalten.

Keine Stellungnahme

Stadtbürgermeisterin Klarin Hering teilte zu dem Thema mit, dass sie bereits die Betreiber-Firma kontaktiert habe. Dort habe man jedoch noch nicht entschieden, ob die Abbauarbeiten wieder aufgenommen werden sollen oder der Steinbruch dauerhaft aufgegeben werden soll. Dessen Betriebsgenehmigung endet ohnehin im Jahre 2017, für die anschließende Rekultivierung sind sechs Jahre vorgesehen.

Von der Betreiberfirma Strabag war gestern keine Stellungnahme mehr zu erhalten.

Erster Kreisbeigeordneter Hans-Dirk Nies nicht einzuschätzen. Die Nebenbestimmungen des Planfeststellungsbeschlusses schreiben vor, dass der Betreiber offiziell die Einstellung der Abbauarbeiten mitteilen muss. Dies sei jedoch bislang nicht erfolgt, schrieb Nies der WGS. Er verwies darauf, dass die immissionsschutzrechtliche Abbaugenehmigung erlösche, sobald der Abbau länger